

deshalb 1944 eine neue Edition der beiden *Translationes* und der *Miracula* vor⁷⁴. Sie enttäuscht leider unsere Erwartungen (wobei wir noch am ehesten darüber hinwegsehen können, daß der Editor – gemäß der heute widerlegten These von Hans-Walter Klewitz – in dem Codex Casinensis 413 die Hand des Petrus Diaconus sehen wollte). De Gaiffier griff zwar auf C zurück und unterschied zwischen dem ursprünglichen Text und den umfangreichen Retouchen, aber was er darüber mitteilte, war ganz ungenügend oder gar irreführend. Der Leser gewinnt kein klares Bild von dem komplizierten Ineinander von Urtext und Änderungen. Darüber hinaus hat de Gaiffier an nicht wenigen Stellen falsch gelesen. Viele Buchstaben und Wörter, die der Buchbinder in C weggeschnitten hat, hat der Editor ergänzt, ohne das Ergänzte als solches zu kennzeichnen. Sein größter Fehler war es, daß er sich über V und B ausschieg, obgleich er ihnen einige Lesarten, einmal sogar einen ganzen Satz und vermutlich die meisten Ergänzungen entnahm⁷⁵. V tat er als unwesentlich ab⁷⁶, von B sagte er gar nichts, wiewohl er als Bollandist die Handschrift gekannt haben dürfte.

74) Baudouin DE GAIFFIER, *Translations et Miracles de S. Mennas* par Léon d'Ostie et Pierre du Mont Cassin, *Analecta Bollandiana* 62 (1944) S. 5-32. Vgl. MEYVAERT, *Autour* (wie Anm. 47) S. 216 f.; BLOCH, *Monte Cassino* (wie Anm. 4) 1, S. 49 Anm. 1.

75) DE GAIFFIER, *Translations* (wie Anm. 74) S. 22: *orare cepit abbatem – ingrederentur ecclesiam*; vgl. unten S. 468.

76) DE GAIFFIER, *Translations* (wie Anm. 74) S. 15 mit Anm. 1.